

Dissertation
Freie Universität Berlin
Fachbereich Geschichtswissenschaften

Thema:

***Der Zeitaspekt im Werk Paul Cézannes und seiner
Zeitgenossen. Eine Untersuchung über die Darstellung
und Illusion von Zeit in der Kunst des Französischen
Impressionismus***

Erstgutachter: Prof. Dr. Eberhard König

Zweitgutachter: Prof. Dr. Harold Hammer-Schenk

eingereicht von:

Sabrina Cercelovic
Gotenstr. 56
10829 Berlin

Oktober 1998

Zusammenfassung

Obgleich die Beschäftigung mit der Zeit ein wesentlicher Aspekt impressionistischen Kunstschaffens ist, wird der Komplexität dieses Themas in der kunstgeschichtlichen Literatur kaum Rechnung getragen. Zwar lassen sich ohne weiteres zahlreiche Hinweise auf die Zeitbezogenheit impressionistischer Kunst finden, doch stellen diese vorzugsweise die Negation von Zeit, d.h. Zeitlosigkeit im Sinne von nicht mehr vorhandener Zeit heraus (Novotny, Rewald, Meyer).

Die meinem Forschungsvorhaben zugrundeliegende Arbeitshypothese geht von einer grundsätzlichen Annahme von Zeit und Zeitbezug in den vorgestellten Werken aus. Folglich werden sich die dieser Untersuchung zugrundeliegenden Fragestellungen sowohl mit den sichtbaren als auch mit den unsichtbaren Aspekten von Zeit und Zeitbezogenheit befassen.

Der erste Teil dieser Analyse, in dem Werke von Cézanne, Renoir, Monet, Degas und Pissarro vorgestellt werden, befaßt sich mit der Thematisierung temporaler Strukturen unter folgenden Aspekten :

1. Motivisch

Inwieweit sind die beschriebenen Motive charakteristisch für das Zeitgeschehen des 19. Jahrhunderts ?

2. Erzählte Zeit

Inwiefern indizieren dargestellte Handlungsabläufe die Anwesenheit von Zeit?

3. Darstellungsart

Welche Bedeutung hat sie für die inhaltliche Interpretation ?

4. Quantität der Zeitebenen

Im zweiten Teil dieser Untersuchung geht es mir wesentlich um die Darstellung der signifikanten Merkmale im Umgang mit Zeit bei Cézanne. Zwar geht es hier zunächst auch darum, Indizien für die Anwesenheit von Zeit und Zeitbezogenheit zu finden; darüber hinaus soll jedoch aufgezeigt werden, worin die Modernität Cézannes besteht.

Inhalt

1. Einleitung

1.1. Problemstellung und Forschungszusammenhang	1
1.2. Zielsetzung	3
1.3. Hinweise zu Methode, Aufbau und Struktur der Arbeit	4
1.4. Auswahlkriterien der vorgestellten Werke	6

2. Über die Zeit: eine einführende Skizzierung des Problemfeldes 8

2.1. Was ist Zeit ?	9
2.2. Das Phänomen Zeit: eine Objektbeschreibung	14

3. Analytische Betrachtungen des Zeitaspekts bei Cézanne, Renoir, Monet, Degas und Pissarro 30

3.1. Paul Cézanne: La femme à la cafetière (Frau mit Kaffeekanne), 1890-95, Paris, Musée d'Orsay	30
3.1.1. Das Motiv. Inwieweit ist die dargestellte Situation charakteristisch für das Zeitgeschehen des 19. Jahrhunderts?	30
3.1.2. Erzählte Zeit (Die Zeit der Handlung)	32
3.1.3. Die Raumkomposition als Ort verborgener Zeitaspekte	34
3.1.4. Abstraktion versus Natur: die geometrische Struktur als ein Element des Zeitlosen	41
3.1.5. Gleichmaß und Indifferenz: Was haben die Erfindung der Eisenbahn, die Modernisierung von Paris und die industrielle Revolution mit Cézanne zu tun ?	44
3.1.6. Zeitlichkeit versus Dauer: die Akzentuierung des Wesentlichen	50
3.1.7. Resümee	54
3.2. Pierre-Auguste Renoir: Le déjeuner des cantoniers (Das Frühstück der Bootsfahrer), 1881, Washington, The Philips Collection	59
3.2.1. Das Motiv	59
3.2.2. Zeitgeist und Zeitgeschehen in Le déjeuner des cantoniers	64
3.2.3. Erzählte Zeit (Die Zeit der Handlung)	76
3.2.4. Die Darstellungsart	79

3.2.5. Die Zeit in der Zeit	84
3.2.6. Resümee	89
3.3. Claude Monet: Le pont de l'Europe (Die Europabrücke am Bahnhof Saint-Lazare), 1877, Paris, Musée Marmottan	94
3.3.1. Das Motiv	95
3.3.2. Inwieweit ist die dargestellte Situation charakteristisch für das Zeitgeschehen des 19. Jahrhunderts ?	97
3.3.3. Erzählte Zeit (Die Zeit der Handlung)	105
3.3.4. Die Darstellungsart	108
3.3.5. Die Zeit in der Zeit	114
3.3.6. Resümee	117
3.4. Edgar Degas: Die Ballettprobe, 1874, Glasgow, The Burrell Collection	121
3.4.1. Das Motiv	121
3.4.2. Inwieweit ist die dargestellte Situation charakteristisch für das Zeitgeschehen des 19. Jahrhunderts ?	123
3.4.3. Erzählte Zeit (Die Zeit der Handlung)	131
3.4.4. Die Darstellungsart	134
3.4.5. Die Zeit in der Zeit	143
3.4.6. Resümee	147
3.5. Camille Pissarro: Mädchen beim Geschirrspülen, um 1882, Cambridge, Fitzwilliam Museum	153
3.5.1. Das Motiv	153
3.5.2. Inwieweit ist die dargestellte Situation charakteristisch für das Zeitgeschehen des 19. Jahrhunderts ?	156
3.5.3. Erzählte Zeit (Die Zeit der Handlung)	158
3.5.4. Die Darstellungsart	160
3.5.5. Die Zeit in der Zeit	169
3.5.6. Resümee	173
4. Abschließende Betrachtungen: zur Reihenfolge der vorgestellten Werke	176
5. Die Besonderheit des Zeitaspekts im Werk Paul Cézannes	184
5.1. Stilleben mit Äpfeln und Orangen, 1895-1900, Paris, Musée d'Orsay	184

5.1.1. Das Motiv	184
5.1.2. Die Darstellungsart	186
5.1.3. Verborgene Aspekte der Zeit	197
5.1.4. Resümee	203
5.2. Die Kartenspieler, 1890-92, Paris, Musée d'Orsay	207
5.2.1. Das Motiv: Inwieweit ist die dargestellte Situation charakteristisch für das Zeitgeschehen des 19. Jahrhunderts ?	208
5.2.2. Erzählte Zeit (Die Zeit der Handlung)	215
5.2.3. Die Darstellungsart	216
5.2.4. Die Zeit in der Zeit	221
5.2.5. Resümee	224
5.3. Das Haus des Gehängten, 1873, Paris, Musée d'Orsay	230
5.3.1. Das Motiv	230
5.3.2. Inwieweit ist die dargestellte Situation charakteristisch für das Zeitgeschehen des 19. Jahrhunderts ?	235
5.3.3. Die Darstellungsart	240
5.3.4. Die Zeit in der Zeit	244
5.3.5. Änderungsdynamik und kompensatorische Langsamkeit: die Bewahrungskultur im technisierten Zeitalter	247
5.3.6. Zur Aktualität dieses Bildes	252
5.3.7. Resümee	253
5.4. Stilles Leben und belebtes Stilleben: zur Eigenart der Zeitgestaltung	258
6. Schlußbetrachtungen	263

LEBENS LAUF UND AUSBILDUNGSGANG

Persönliche Daten

Name: Sabrina Cercelovic, geb. Möller

Geburtsdatum: 6. Januar 1956 in Berlin

Familienstand: getrennt lebend

Schulbesuche, berufliche und außerberufliche Ausbildung und Berufstätigkeit in chronologischer Reihenfolge

1962 bis 1972 Grund- und Realschule

1972 bis 1975 kaufmännische Berufsausbildung

1975 bis 1985 Berufstätigkeit im kaufmännischen Bereich
(Finanzbuchhaltung, Kostenrechnung)

1983 bis 1986 Besuch der Peter-A. -Silbermann-Oberschule
(Abendgymnasium für Berufstätige);
Abschluß: Allgemeine Hochschulreife

1986 bis 1988 Privatunterricht in den Ateliers von Wolfgang
Watzlaff und Uliane Borchert in Berlin (Naturstudien
und Aktzeichnen),
Gasthörerstudium an der Hochschule der Künste in Berlin
in den Fachbereichen: Freie Malerei, Visuelle
Kommunikation, Kunsterziehung und Kunstwissenschaften.

1988 bis 1994 Studium an der Freien Universität Berlin mit der
Fächerkombination: Kunstgeschichte im Hauptfach und
Philosophie und Soziologie in den Nebenfächern;
Abschluß im Sommersemester 1994 mit dem Grad Magistra
Artium.
Das Thema meiner Magisterarbeit lautete: Paul Cézanne
und Camille Pissarro. Reflexionen über Analogien und
Differenzen im Werk zweier Künstler vor dem Hintergrund
des Impressionismus

1994 bis 1995 ausschließlich künstlerische Betätigung

seit 1996 Dozentin für kulturelle Bildung an den Volkshochschulen
Hohenschönhausen, Tempelhof und Spandau, sowie Arbeit
an meiner Dissertation.

Berlin, den 9. Oktober 1998

